

Neues aus der
Evangelischen **Auenkirche** Berlin

Ausgabe Nr. 86
Juni - Juli 2024

Auen Zeitung



Wüste verhindert Leben: Israel braucht Gottes Schutz Seite 5
Wüste bringt Leben: Energie durch die Sonne Seiten 12/13

Taizé-Andacht

Mittwoch, 19:00 Uhr
26. Juni

Offene Kirche

Dienstag 10:00-15:00 Uhr
Mittwoch 15:00-19:00 Uhr
Donnerstag 14:00-16:00 Uhr
Freitag 10:00-15:00 Uhr

Kita-Andacht

immer 10:30 Uhr
18. Juni, 2. Juli, 16. Juli

Tagespflege-Andacht

Dienstag, 12:00 Uhr
18. Juni
16. Juli

Kindergottesdienst



Foto: K. Westerhoff

Sonntags feiern wir Kindergottesdienst. Um 10:00 Uhr beginnen wir in der Auenkirche mit den Großen und gehen dann mit unserer Kerze in den Auensaal und feiern dort weiter. Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und haben immer

jemanden, der uns auf dem Klavier oder mit dem Akkordeon begleitet. Wir hören eine Geschichte aus der Bibel und malen oder basteln etwas dazu. Den Geburtstagskindern aus der vergangenen Woche gratulieren wir und schließen dann mit Gebet und Segen.

2. Juni, 9. Juni, 16. Juni (Familiengottesdienst zur Tauferinnerung in der Auenkirche), **23. Juni, 30. Juni** (mit Kindercafé und Büchertisch), **7. Juli, 14. Juli**

GOTTESDIENSTE IM JUNI

So 02.06.	1. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
Mi 05.06.		Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 09.06.	2. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst Der Bläserkreis spielt.	Hahn
Mi 12.06.		19 Uhr Abendgottesdienst	Enk
So 16.06.	3. So nach Trinitatis	10 Uhr Familiengottesdienst mit Tauf- erinnerung, der Jugend- und Elternchor singt.	Enk/Westerhoff
Mi 19.06.		19 Uhr Evensong	Westerhoff
So 23.06.	4. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst Die Kantorei singt.	Reichardt
Mi 26.06.		19 Uhr Taizé-Andacht	Taizé-Team
So 30.06.	5. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Westerhoff

GOTTESDIENSTE IM JULI

Mi 03.07.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Hahn
Sa 06.07.		18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl für die Konfirmandinnen und Konfirmanden	Enk
So 07.07.	6. So nach Trinitatis	10 Uhr und 12 Uhr Gottesdienste mit Konfirmation	Enk
Mi 10.07.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 14.07.	7. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
Mi 17.07.		19 Uhr Abendgottesdienst	Enk
So 21.07.	8. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Enk
Mi 24.07.		19 Uhr Abendgottesdienst	Reichardt
So 28.07.	9. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Reichardt
Mi 31.07.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff

Vorschau

So 04.08.	10. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff
Mi 07.08.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt



Zum Kuschneln sehen sie nicht aus, die Skorpione. Aber ihr Paarungstanz ist dennoch beeindruckend. Hat ein Männchen eine Partnerin überzeugt, greifen sie sich an den Scheren und tanzen stundenlang über den heißen Wüstensand.

Wer sich anpasst, überlebt

Themenschwerpunkt in diesem Heft: Wüste

Die Wüste – ein Ort, der gleichermaßen Furcht und Bewunderung hervorruft. Ihre Sanddünen, sengende Hitze und die lebensfeindliche Umgebung machen sie zu einem der extremsten Lebensräume auf unserer Erde. Und doch wissen wir spätestens seit dem Kultfilm „Die Wüste lebt“ aus dem Jahr 1953, dass es auch hier Leben gibt, z. B. die Skorpione, deren Hochzeitstanz filmisch festgehalten wurde. Allerdings benötigen Tiere und Pflanzen eine hohe Anpassungsfähigkeit an die Lebensbedingungen, sonst haben sie keine Chance zu überleben.

Moderne Tierdokus, wie etwa die der BBC von David Attenborough, werden nicht müde, immer wieder zu betonen, wie auch Lebewesen in anderen Regionen diese Anpassungsfähigkeit brauchen, von Lemuren im unglaublich heißen Madagaskar über Eisbären am Nordpol bis hin zu Tieren, die bei uns in der Stadt leben, wie Füchse. Sie alle müssen sich anpassen – an uns, an

uns Menschen. Weil wir ihre Lebensräume beschränken, verändern, weil wir für den Klimawandel verantwortlich sind. Mit steigenden Temperaturen und überstrapazierter Bodennutzung „verwüsten“ Landschaften, der Fachbegriff dafür ist Desertifikation. Jedes Jahr entstehen laut Helmholtz-Institut ca. 50.000 Quadratkilometer neue Wüstenflächen. Dagegen hilft nachhaltige Bewirtschaftung, Aufforstung und ein sparsamer Umgang mit Wasser.

Das mag uns im grünen Berlin alles weit weg erscheinen, aber es ist doch unsere Erde, die wir schützen wollen, damit auch die nach uns noch sagen können: „Die Erde lebt!“

Kristina Westerhoff

Monatsspruch Juni

„Mose sagte:
Fürchtet euch
nicht! Bleibt
stehen und schaut zu,
wie der Herr euch hilft!“

2. Mose 14,13

Aus dem Inhalt

Ungewöhnliche Klänge: Musikgruppen der Tuareg | Seite 6

Unerwartete Erholung: Oasen in Israel und Berlin | Seite 10

Unerwartete Einkehr: Ein Kloster mitten in der Wüste | Seite 11

Unerwünscht und wie in die Wüste geschickt: Die Hochspringerin Gretel Bergmann | Seite 17

Monatsspruch Juli

„Gott spricht:
Du sollst dich
nicht der
Mehrheit anschließen, wenn
sie im Unrecht ist.“

2. Mose 23,2

Auf dem Schiff und zu Fuß

Aktive Senioren um Juni und Juli

Am **11. Juni** machen wir eine Citytour mit dem Schiff. Sie dauert gut zwei Stunden, kostet 28,90 Euro, für Über-60-Jährige 24,60 Euro. Wir treffen uns um **11:00 Uhr** am Glaskasten. Es gibt die Möglichkeit, die

Fahrkarten vorher online zu kaufen; dafür benötigen wir eine verbindliche Zusage und eine Vorauszahlung. Wir können leider keine Plätze reservieren.

Für den **9. Juli** buchen wir eine Führung durch das Jüdische Viertel von Berlin, die ca. eineinhalb Stunden dauern wird. Am Ende wird dort um einen angemessenen frei-

willigen Beitrag gebeten, gewünscht ist eine Summe von 10 bis 50 Euro pro Person. Das liegt im Ermessen der oder des Einzelnen. Wir treffen uns um **9:30 Uhr** am Glaskasten. Diesmal bitten wir um Anmeldung bis zum **7. Juli** bei Susanne Kamp (Tel. 0151 454 17 57) oder Debra Stern (Tel. 0171 101 40 52), da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Amtshandlungen in der Aue

► TAUFEN

Dominik Rieger, Julia Wolff, Emilia Auer, Klara Werk, Ella Werk, Marie Dalheimer

► KONFIRMATIONEN

Lilli Bähr, Juri Bengs, Henriette Böhm, Anna Bormuth, Franziska Broda, Oskar von Dewitz, Lenna Dornellas Brauer, Anna Duwe, Paula Fuchs, Janne Gerdomeier, Maria Gottwald, Ludwig Happe, Sophie Happe, Felix Hodes, Fenja Holm, Fabian Kalus, August Klages, Paula Kneiße, Nicole Knüppel, Lianne Kruska, Leon Laule, Nils van der Meer, Mina Ngo, Paula Paßoth, Mika Raabe, Marlene Reinhold, Mats Riethmüller, Ron Römer, Lina Sasse, Leonie Schilling, Kolja Schmalfuß, Suana Schrödl, Jonathan Schubert, Milla Schulz-Ankermann, Renée Schwiecker, Junis Seelhoff, Emma Speidel, Annika Stiller, Linnea Stiller, Cora-Livia Streicher, Philipp Tornow, Valentin Veit, Marta Wiechmann, Leonard Witt, Helene Woite, Amelie Wormuth

► BESTATTUNGEN

Renate Arndt, 78 Jahre
Anna Hartwig-Held, 81 Jahre
Friedrich Steinmetz, 99 Jahre
Anneliese Schröder, 100 Jahre

Taufe unter freiem Himmel

Der Kirchenkreis lädt zum Tauffest an der Havel ein

Ein Sommertag am Wasser mit Picknick und Musik: Für **Sonntag, den 7. Juli um 11:00 Uhr** lädt die Evangelische Kirche in Charlottenburg-Wilmersdorf zum einem Tauffest an der Badestelle Schildhorn im Grunewald ein. Wer sich oder seine Kinder gern in der Havel taufen lassen oder die Erinnerung an seine Taufe feiern möchte, ist herzlich willkommen. Auch Familie und Freunde können dabei sein – und alle, die einfach gern unter freiem Himmel Gottesdienst feiern. Beim

anschließenden Picknick teilen alle, was jede und jeder mitgebracht hat. Einen Taufkurs oder Ähnliches müssen Sie vorher nicht besuchen, sondern sich nur anmelden. Bei Interesse und Fragen wenden Sie sich gern an Pfarrerin Birte Biebuyck (birte.biebuyck@friedensgemeinde.berlin) oder Pfarrer Oliver Neick (neick@gustav-adolf-gemeinde.de).

Adresse: Badestelle Schildhorn, Straße am Schildhorn 7, 14193 Berlin

Die Aue tanzt Sirtaki

Einladung zum Sommerfest

Herzlich willkommen im griechischen Dorf auf unserer schönen Auenwiese. Dabei: Winfried Kleindopf mit der Europahymne und dem Kinderchor, die Jugend im Marathonfieber, kleine Theaterszenen und Sirtaki. Es gibt olympische Spiele für Kinder, Musik aus der Taverne und viel Gelegenheit, mit anderen ins Gespräch zu kommen. Unser Fest am **13. Juli** beginnt um **14:00 Uhr** und endet um **18:00 Uhr**.

Kalimera – guten Tag, wir freuen uns auf das Sommerfest im Auengarten!

Eine Kuchenspende ist sehr willkommen! Bitte schreiben Sie zur Planung eine E-Mail an lieske@auenkirche.de und bringen Ihren Kuchen am Festtag mit.

Kühle „Offene Kirche“

An vier Tagen in der Woche können wir dank eines Teams von Ehrenamtlichen eine „Offene Kirche“ anbieten. Wenn es in den Sommermonaten draußen sehr heiß wird, ist es für einige Mitglieder des Teams zu beschwerlich, und wir können die Kirche dann nicht öffnen. Gerade bei hohen Temperaturen wäre das aber sehr schön. Darum suchen wir Ehrenamtliche, die das Team der Offenen Kirche in den Monaten Juni bis August verstärken, um unsere Kirche auch an den heißen Tagen offen halten zu können. Wir freuen uns, wenn Sie sich im Gemeindebüro bei unserer Küsterin Sabine Sachse, Tel. 40 50 45 34-0, melden und sie Ihre Kontaktdaten aufnehmen darf.

Der Gott der Wüste

Israels Erfahrung von Rettung und Bewahrung

Das hebräische Wort für Wüste – midbar – bezeichnet trockene oder halbtrockene Gebiete: Wüsten und Steppen, die durch extrem hohe Temperaturen, einen Mangel an Wasser und den starken Ostwind, der das wenige Wasser fast völlig austrocknet, gekennzeichnet sind. Dass sich hier Menschen ansiedeln, um Landwirtschaft zu betreiben,

ist ausgeschlossen. Lediglich Nomaden durchziehen die Wüsten und nutzen die kargen Weideflächen für ihre Herden.

Die Wüste ist im Weltbild des Alten Testaments ein lebensfeindlicher Ort. Wer sich da hin traut, der muss stark sein. Es gibt nicht nur wilde und gefährliche Tiere, sondern auch zwielichtige Gestalten: Ausgestoßene, Räuber und Rebellen haben die Wüsten als Zufluchtsort. In der Wüste herrscht die endlose Weite, die trostlose Ewigkeit. Hier wird man mit der Nichtigkeit des eigenen Daseins konfrontiert. Hier leidet man Hunger und Durst.

Gleichzeitig ist dieser lebensbedrohliche Ort der Ort, an dem sich Gott offenbart. Es war in der Wüste, am Berg Horeb, wo Gott zu Mose sprach und ihn beauftragte, Israel aus der Knechtschaft der Ägypter zu befreien. Aus einem brennenden Dornbusch kam die Stimme Gottes. Die Wüste wurde hier zu heiligem Land. Ein dürrer Strauch wurde zum Ausgangspunkt der großen Erzählung Israels.

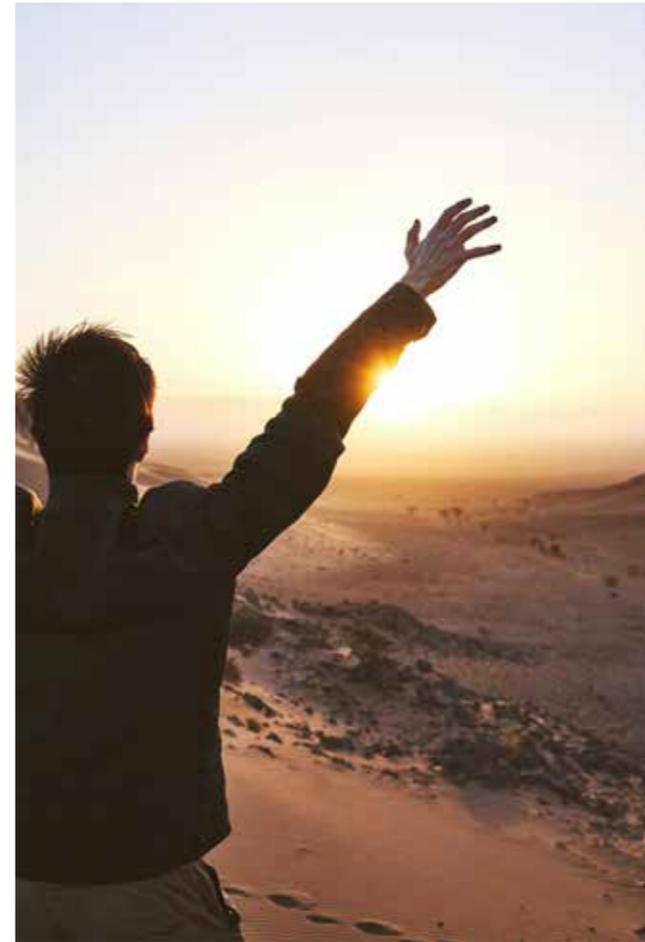
Die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten und die sich daran anschließende Wüstenwanderung ist zum grundlegenden Thema der Geschichte Israels mit seinem Gott geworden. Auf die Befreiung aus der Not in Ägypten folgte eine lange kräfte-

und glaubenszehrende Zeit. Die Israeliten waren nun zwar keine Sklaven mehr. Aber der Weg in ein eigenes Land, wo man sich niederlassen, sesshaft werden konnte, war überaus weit. Aus Sklaven wurden zunächst Nomaden, die den Gefahren der Wüste ausgesetzt waren. Die Israeliten waren Rebellen, die sich dem ägyptischen Pharao widersetzt hatten, in der Wüste Schutz suchten und hier verfolgt wurden.

Die Rettung am Schilfmeer vor den Truppen des Pharaos war das erste große Wunder in der Wüste. Gott erwies sich hier als der Gott, der aus höchster Not errettet. Das sollte sich wiederholen, denn auf der langen Wüstenwanderung folgte eine Krise auf die andere. Die Israeliten litten Durst und Hunger. Giftige Schlangen wurden zur lebensbedrohlichen Gefahr. Es gab andere Volksgruppen, die Kriege gegen Israel führten. Und schließlich waren da Verzweiflung am eigenen Schicksal und Zweifel an der Macht und Größe des eigenen Gottes, die zu inneren Auseinandersetzungen führten und das Elend nur noch größer machten.

In all diesen Wüstenerfahrungen erwies sich der Gott Israels wieder und wieder als ein rettender und bewahrender Gott. Israel musste schmerzhaft lernen, dass der eigene Gott ein Gott der Wüste war. Waren die Götter der anderen Volksgruppen mit militärischer, wirtschaftlicher oder politischer Macht ausgestattet, dann zeigte sich Gottes Macht gerade in der Ohnmacht und Hilfsbedürftigkeit seines Volkes. Wenn Israel am Boden war, dann war es die Kraft des Glaubens an den Gott der Wüste, die Hoffnung und Befreiung schenkte. Das wurde festgeschrieben. Seither war Israels Gott „der Herr, dein Gott, der dich aus Ägypten, aus der Knechtschaft, geführt hat.“ (Exodus 20,2).

Solveig Enk



Hier wird die aufgehende Sonne begeistert begrüßt, in der Bibel wird die Wüste mit einer sehr unbarmherzigen Sonne als lebensfeindlich erlebt.

Foto: Gabriele Stravinskaitė

Tichumaren

Der moderne Klang der Wüste

Die Wüste hat ihren eigenen Sound. *Tichumaren* heißt die melancholisch-rockige Gitarrenmusik der Tuareg, die in europäischen Kreisen auch als „Desert Blues“ bezeichnet wird. Das Gebiet der Tuareg erstreckt sich quer durch Nordafrika auf der Höhe der Sahara. Durch die Grenzziehung der französischen Kolonisation ist ihr Gebiet auf die Staaten Mali, Algerien, Niger, Libyen und Tschad verteilt. Die Grenzen sehen auf dem Atlas aus, als seien sie mit einem Lineal gezogen worden. Und so war es im Grunde auch: 1884 fand in Berlin die „Kongo-Konferenz“ statt. Auf ihr wurde der Kontinent unter den Kolonialmächten aufgeteilt. Auf Volks- oder Stammeszugehörigkeiten wie die Tuareg wurde keine Rücksicht genommen.

Der Name *Tichumaren* hat seine Wurzel im französischen Wort *chômeur* – Arbeitsloser. Durch politische Unruhen und Dürre suchten viele der nomadisch lebenden Tuareg in den urbanen Zentren am Rande der Sahara Zuflucht. Ohne schulische Ausbildung waren sie zumeist arbeitslos. *Tichumaren* ist der musikalische Ausdruck einer sozial und politisch ausgegrenzten Minderheit. Der Stil ist geprägt von melancholischen, repetitiven Melodien voll drängender Rhythmik mit

Texten, die sich an der traditionellen Lyrik der Tuareg orientieren. Die Lieder erzählen von der Weite der Sahara, vom Kampf ums Überleben und von der Schönheit ihrer Kultur. Während sich in anderen muslimischen Ländern die Frauen verschleiern, tun dies bei den Tuareg die Männer, mit blauen Tüchern,

Wüste und die Geschichte der Tuareg in die Welt und sogar bis in die amerikanische Late Night Show eines Steven Colbert hinein.

Die Band *Imarhan* gehört zur jüngeren Generation des Genres, welche durch ihre schnellen Rhythmen trotzige Lebensfreude vermitteln. In den Musikvideos sieht man traditionelle Zelte mit Kamelen und Autorennen im Geländewagen durch die Wüste. Ihre Kleidung ist wie ihre Musik eine Mischung aus traditionell und modern. Sie stehen mit Turban und Sneaker auf der Bühne.

Das Genre ist klar männerdominiert, jedoch hat *Imarhan* beispielsweise den berührenden Song „Haboob“ (Sandsturm) mit der sudanesischen Sängerin Sulafa Elyas aufgenommen. Die neue Generation öffnet sich, will den Kontakt mit

der Welt und die Geschichte der Tuareg nach außen tragen. In vielen Liedern des Genres *Tichumaren* wird zudem der Wunsch nach einem vereinigten Volk der Tuareg deutlich, die in der Lage sind, den Anspruch auf ihren Lebensraum in der Sahara politisch geltend zu machen.

Zu den Begründern des „Desert Blues“ gehört beispielsweise die Band *Tinariwen*, die von manchen als die „Rolling Stones der Wüste“ bezeichnet werden. Seit den Siebzigerjahren tragen *Tinariwen* mit traditionellen Trommeln und elektrischem Gitarrensound, inspiriert von Jimmy Hendrix, den Sound der



Foto: Marie Planelle

Im Juni 2024 touren Tinariwen durch Australien und im Juli/August durch die USA. Anfang September spielt die Tuareg-Band in Hamburg, Köln und Frankfurt/M.

Jeder Geburtstag wird gefeiert

Evensong im Juni mit Musik von Albert Becker

Ende des 19. Jahrhunderts leitete Albert Becker den Berliner Domchor, außerdem wirkte er als Kompositionsprofessor an der Akademie der Künste und unterrichtete beispielsweise Jean Sibelius. Einen wesentlichen Teil seines kompositorischen Schaffens widmete er der Chormusik. Am 13. Juni jährt sich Beckers Geburtstag zum 190. Mal.

Auch wenn die große Rundung noch bevorsteht, findet aus diesem Anlass in seiner

geburtsstadt Quedlinburg ein Gedenkkonzert statt, zu dem auch der Kammerchor der Auenkirche eingeladen wurde. Teile des Programms wird der Kammerchor am **19. Juni** im Evensong in der Auenkirche vorstellen. Stilistisch steht die Musik Beckers zwischen Mendelssohn und Brahms, hat aber oft auch eine ganz eigene Note. Kommen Sie zum Evensong und lassen Sie sich hineinnehmen in die Klangwelt des 19. Jahrhunderts.

Alle Konventionen gesprengt

Examenskonzerte der UdK in der Auenkirche

Im Juli laden wir zu drei Orgelkonzerten ein, in denen hervorragende junge Musikerinnen und Musiker ihr Können unter Beweis stellen und ihre Examenskonzerte auf der Auenorgel spielen.

Zum Auftakt spielt am **11. Juli** Jonas Sandmeier; zu seinem Programm schreibt er: „Der Mensch ist fasziniert von Naturphänomenen und imitiert sie schon seit Urzeiten durch Töne und Klänge. Louis Vierne, Sigfrid Karg-

Elert, Deszö d'Antalfy und Olivier Messiaen haben ganz besondere Naturgemälde für die Orgel geschaffen, die zusammen mit Werken von Egil Hovland und György Ligeti erklingen werden. In allen Teilen des Programms sind Naturphänomene zu entdecken: von der Nachtigall über dem Bodensee bis hin zum Menschen mit seinen Abgründen.“

Hauptwerk wird *Volumina* von György Ligeti sein, eines der maßgeblichen Orgelwerke der Avantgarde. In diesem Stück wurden bei der Uraufführung 1962 sämtliche Konventionen der Orgelmusik gesprengt und wahrhaft unerhörte Klänge erzeugt. Auch 60 Jahre später sorgt *Volumina* mit faszinierenden Klängen immer noch für Staunen und Faszination.

Etwas konventioneller, aber nicht minder spannend geht es bei den beiden Konzerten am **14.** und **21. Juli** zu. Levan Zautashvili spielt unter dem Motto „Farben und Fantasien“ neben Max Regers grandioser Fantasie über den Choral *Halleluja, Gott zu loben* Werke aus Renaissance und Barock.

Die chinesische Organistin Wanying Lin lebt seit 2016 in Europa und studierte in Stuttgart, Toulouse und seit 2022 im Fach Konzertexamen Orgel an der UdK Berlin. Außerdem ist

**Henry Purcell
King Arthur**

Erleben Sie den Madiba Chor mit
Solistinnen und Orchester in einem
unvergesslichen Konzert

**am 29.06.2024
um 18:00 Uhr**

in der Auenkirche
Wilhelmsaue 119, 10715 Berlin

Tickets unter
www.madibachor.de



Vera Hahn

Musiktermine

Mittwoch, 19. Juni, 19:00 Uhr

Evensong – Abendgottesdienst mit Chormusik

Der Kammerchor der Auenkirche singt Werke von Albert Becker u.a.

Eintritt frei, Kollekte erbeten

Donnerstag, 11. Juli, 18:00 Uhr

Orgelkonzert, Prüfungskonzert der UdK Berlin

Naturlaute - Jonas Sandmeier spielt Werke von György Ligeti, Louis Vierne, Sigfrid Karg-Elert u.a.

Eintritt frei, Kollekte erbeten

Sonntag, 14. Juli, 18:00 Uhr

Orgelkonzert, Prüfungskonzert der UdK Berlin

Fantasien und Farben - Levan Zautashvili spielt Werke von Max Reger, William Byrd, Johann Sebastian Bach und Sigfrid Karg-Elert

Eintritt frei, Kollekte erbeten

Sonntag, 21. Juli, 18:00 Uhr

Orgelkonzert, Prüfungskonzert der UdK Berlin

Wanying Lin spielt Werke von Sigfrid Karg-Elert, Maurice Duruflé und Jean-Louis Florentz

Eintritt frei, Kollekte erbeten

sie Leiterin der Kantorei in Dahlem. In ihrem Konzert erklingt Spätromantisches von Sigfrid Karg-Elert, postimpressionistische Musik von Maurice Duruflé und moderne, von afrikanischer Musik beeinflusste Werke des französischen Komponisten Jean-Louis Florentz.

In Vielfalt gewählt

Europa wählen am 9. Juni 2024

Europa? Das sind wir alle. Ja, auch der Obdachlose von nebenan, die Tochter der Freundin und nicht zuletzt der Flüchtling, der es mit Müh' und Not übers Mittelmeer aufs Festland geschafft hat.

Europa geht uns alle an. Das heißt aber noch lange nicht, dass auch alle wählen dürften. Beim Arbeiten mit Schulklassen und jungen Menschen merke ich das am meisten. Da gibt es die, die (weil das Wahlalter erstmals bei 16 Jahren liegt) mitmachen dürfen und eine gewisse Vorfreude empfinden – und die, bei denen Staatsangehörigkeit oder Alter einen Strich durch die Rechnung machen. Das Europäische Parlament, für das

wir am 9. Juni deutsche Parteien wählen, die dann entsprechend ihres Ergebnisses die 96 „deutschen“ Sitze füllen werden, ist das einzige direkt gewählte Organ der EU. Hier werden die Interessen der Bürgerinnen und Bürger vertreten – auch derer, die nicht mitwählen durften. Als Gegengewicht zu den anderen Institutionen hat es in den letzten Jahrzehnten viele Verbesserungen zugunsten des oder der Einzelnen durchgesetzt; keine Verordnung oder Richtlinie kann ohne dieses Parlament in Kraft treten.

Und auch deshalb ist mir diese Wahl so wichtig: Wir dürfen die Stimme des europäischen Volkes nicht denen überlassen, die

eigentlich viel lieber ohne Europa und allein nationalstaatlich handeln wollen. Lasst uns alle – für uns und für die 15-jährige Nachbarstochter, den Flüchtling, der humanitäre Hilfe braucht, und für den Obdachlosen, der sein Wahlrecht ganz praktisch nicht ausüben kann – am **9. Juni** zur Wahl gehen. Europa braucht ein starkes Parlament!

Yassin Handke

Yassin Handke studiert Jura und ist sehr engagiert in der Jugendarbeit der Aue tätig. Zugleich leitet er den Beirat der Gemeinde.

Ein zweites Sommermärchen?

Einladung zum Public Viewing der Herren-Fußball-EM

„Die Welt zu Gast bei Freunden“ – im Sommer 2006 fand unter diesem Motto die Weltmeisterschaft in Deutschland statt. Vier

lange Wochen allgegenwärtiger Lebenslust, Euphorie und „Fußball. Fußball.“ (Horst Köhler). Die deutsche Mannschaft richtete

sich, getragen von ihren Fans, nach dem Scheitern bei der EM zwei Jahre zuvor wieder auf und wurde Dritter.

2024 findet mit der Europameisterschaft wieder ein Turnier im eigenen Land statt. Angesichts der letzten Jahre ist die Aussicht auf einen Titelgewinn der deutschen Mannschaft nicht besser als 2006. Vielleicht genau der richtige Augenblick für ein zweites Sommermärchen? Wir möchten es gemeinsam herausfinden: Traditionsgemäß lädt die Auenjugend Jung und Alt zum gemeinsamen Fußball-Schauen ein. Wir übertragen die Spiele mit deutscher Beteiligung live – dazu gibt es Grillwurst und kühle Getränke. Neben den hier abgedruckten Terminen für die Gruppenspiele halten wir Sie laufend informiert über mögliche Spiele in der K.o.-Phase – auf der Homepage und auf den Turnierbaum-Plakaten. Lasst uns gemeinsam die EM in Deutschland in der Aue schauen!

Insta, Bäume und politisches Statement

Eineinhalb Jahre Mitwirkung im Gemeindegemeinderat

Seit November 2022 dürfen wir, Maren Weiß und Mandy Krönert, den Gemeindegemeinderat (GKR) mit unseren Taten und Ideen unterstützen. Wir wurden sehr herzlich in den Kreis aufgenommen und nach und nach mit neuen Aufgaben betraut.

Neben der Unterstützung bei den Gemeindeveranstaltungen wie Kiezfest, Ehrenamtsabend, Begrüßungsandacht für Neumitglieder und Neujahrsempfang helfen wir bei der Finanzplanung und den Jahresabschlüssen, sind wir Ansprechperson für Betroffene von sexualisierter Gewalt und haben zusammen mit anderen GKR-Mitgliedern unter der kompetenten gärtnerischen Anleitung von Uwe Seeberger Tulpen und drei neue Bäume auf dem Gemeindegelände gepflanzt. An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei Uwe Seeberger für die Spende der Tulpenzwiebeln und die Schaufelarbeiten für die Bäume!

Mitte Februar 2024 fuhr der GKR an den Seddiner See zur Rüste. Thema unserer Rüstzeit war die „Zukunft unserer Gemeinde“. Wir haben uns Gedanken gemacht, wie die Auegemeinschaft künftig mit anderen zusammenarbeiten kann, welche Schwerpunkte wir setzen und wie die Arbeit gestaltet werden soll. Dazu haben kleinere

Teams verschiedene Projekte in Angriff genommen, die in Kürze umgesetzt werden sollen:

*Aktion gegen Hass und Hetze: Der GKR hat ein Statement gegen Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

der kurdischstämmigen deutschen Autorin Mely Kiyak begonnen. Am **7. Juni** wird der Rechtsextremismusexperte Hendrik Cremer aus seinem Buch „Je länger wir schweigen, desto mehr Mut werden wir brauchen“ lesen und mit uns diskutieren (Näheres dazu auf Seite 15). Weitere Veranstaltungen sind in Planung.

*Der Besuchsdienst für kranke und bewegungseingeschränkte Gemeindegemeinderat soll wieder eingerichtet werden. Hier wird eine seelsorgerische Schulung erfolgen, um gut in Gespräche zu kommen.

*Auch digital können wir uns besser aufstellen. Die Homepage wurde bereits unter Federführung von Christoph Deindörfer, Florian Pluntke und Yassin Handke erneuert. Die Auenjugend und die Auenorgel besitzen jeweils einen Instagram-Account. In Planung und Überlegung sind ein digitaler Schaukasten vor der Kirche, die Digitalisierung der Küsterei und die Einrichtung eines Newsletters.

Wir hatten bisher sehr viel Freude und Spaß bei den verschiedenen Aufgaben und Feierlichkeiten. Wir sind dankbar für das Über-den-Tellerrand-Hinausschauen und freuen uns auf die weitere Mitarbeit im GKR und das Gestalten unserer Gemeinde.



Maren Weiß (links) und Mandy Krönert machen gut gelaunt und mit viel Einsatz in der Aue mit.

Foto: K. Westendorff

Mandy Krönert und Maren Weiß

Grüne Insel in der Wüste

En Gedi, die älteste Oase in der israelischen Wüste

Es gibt Geschichten über Wanderer, die auf einem Kamel reitend eine Wüste durchqueren. Das Wasser wurde knapp. Da sahen sie in der Ferne Palmen und eine Wasserquelle. Erleichtert bewegten sie sich auf das Bild zu. – Es blieb ein Wunschtraum für die Durstigen, denn sie wurden durch eine Fata Morgana getäuscht, einer Luftspiegelung, die durch Hitze und Sonnenstrahlen entsteht.

Aber es gibt die „grünen Inseln“ mitten in der Wüste. Denn dort, wo Wasser wirklich vorhanden ist, entstehen Oasen mit Vegetation.



Urlaubsparadies mit Sonne satt: Hotelpool in En Gedi mit Blick über das Tote Meer hinweg bis nach Jordanien

Je nach Herkunft und Menge des Wassers entwickeln sich kleine Oasen mit einem Teich, umrandet von Dattelpalmen, bis zu Oasen mit Orten, wo es Besiedelung und Landwirtschaft gibt.

Oasen werden nach der Herkunft ihres Wassers unterteilt. Flussoasen werden als „unechte Oasen“ bezeichnet. Ein Fluss durchquert einen Teil der Wüste und ermöglicht an seinen Ufern Besiedelung. Die bekannteste Flussoase ist die Niloase. Durch Überschwemmungen entsteht dort ein fruchtbarer Boden für die Landwirtschaft. Oasen bilden sich auch, wo durch heftige

Regenfälle das Wasser versickert. Es trifft auf undurchlässige Schichten, wo es sich sammelt. Das Reservoir, das entsteht, kann sich über Kilometer unterhalb des Wüstensandes ausbreiten. Es kann von allein durch Druck an die Oberfläche kommen, dann ist es eine Quillwasseroase. Werden Brunnen gebaut, in denen das Wasser gesammelt und nach oben gepumpt wird, spricht man von einer Grundwasseroase.

Die Oase En Gedi ist eine Jahrtausende alte Oase in der Wüste Israels. Sie liegt am West-

Die Geschichte von En Gedi ist vielschichtig. Bei Ausgrabungen fand man Festungsanlagen und Reste einer Synagoge. In den Bergen befinden sich Höhlen, in denen sich Saul und seine Krieger versteckt haben könnten. En Gedi hat weitere Epochen durchlebt. Im 13./14. Jahrhundert war es ein kleines Dorf, das von Mameluken bewohnt war. Nach ihrem Wegzug benutzten Beduinen die Flächen, um ihre Herden im Winter dort weiden zu lassen. Erst im 20. Jahrhundert begann wieder eine Besiedelung von En Gedi. Durch die Lage am Toten Meer und die 38 Grad

ufer des Toten Meeres an der Grenze zum Westjordanland. Sie wird im Norden von einem Wadi begrenzt, wo eine der Hauptquellen von En Gedi entspringt. Seit der Kupferzeit (4300–2200 v. Chr.) ist En Gedi besiedelt. Im Alten Testament wird häufig über sie berichtet. Im Buch Josua wird erzählt, dass En Gedi zusammen mit fünf anderen Wüstenorten zum Stammesgebiet von Juda gehört. Das Buch Samuel berichtet von einem Konflikt zwischen König Saul und seinem jungen Militärführer David. In der Liebesdichtung des Hohelieds vergleicht eine Frau ihren Partner mit einer Hennablütenraube, die an den Weinhängen von En Gedi wächst.

heißes Schwefelquellen entstand Tourismus, der sich seit den 1960er Jahren zu einem der Haupterwerbszweige der Oase entwickelte. Die Landwirtschaft mit dem Anbau von Datteln und Pomelos ist die zweite Haupteinnahme der Oase.

Nach dem Berliner Spruch „Ha'm wa ooch!“ entdecken wir bei Spaziergängen etwas andere Oasen: Stadtoasen – ruhige Parks oder kleine Gärten mit Bänken zum Ausruhen in Hinterhöfen, ebenso offene Kirchen, die Stille und Besinnung vom Lärm der Straßen bieten.

Alexandra Habermann

Wiege der orthodoxen Liturgie

Das Kloster Mar Saba in der Judäischen Wüste

Sabas wurde 439 in der Nähe von Caesarea in der heutigen Türkei geboren. Schon als Kind in ein Kloster gegeben, wurde er mit 18 Jahren Mönch. Mit 30 Jahren entschied er sich, als Einsiedler leben zu wollen, allein an einem möglichst abgelegenen Ort in der Wüste, wo er sein Leben ganz auf Gott ausrichten konnte. Nach Jahren der Abgeschiedenheit gründete er 483 ein Kloster, das heute als das älteste Kloster in Palästina gilt. Es wurde später nach ihm benannt: Mar Saba. Mit dem abgeschiedenen Leben hatte es dann allerdings ein Ende, denn Sabas gründete weitere Klöster in der Gegend, wurde zum Erzabt aller Klöster in Palästina berufen, begründete später noch Herbergen in Jerusalem und Jericho, in denen kranke Mönche und Pilger aufgenommen wurden.

Säule des wahren Christentums

Das Kloster Mar Saba liegt etwa 10 Kilometer westlich von Bethlehem in der Judäischen Wüste, einer unwirtlichen Landschaft. Wadis, Steilhänge, manche von ihnen hundert Meter tief, machen die Gegend schwer zugänglich. Das Kloster blühte im 8. Jahrhundert auf und gewann immer mehr an Bedeutung. Hier wurden die orthodoxe Liturgie und Vorschriften, wie man in einem orthodoxen Kloster zu leben hat, entwickelt. Erst hat das Patriarchat von Jerusalem diese Regeln übernommen, von dort haben sie sich bis nach Konstantinopel und dann in die gesamte orthodoxe Welt verbreitet.

Äpfel verboten

Die Mönche lebten nach einem strengen Tagesablauf. Gottesdienste begannen um 3 Uhr morgens, stundenlang wurde gebetet, und es gab an Wochentagen lediglich eine Mahlzeit am Tag. Die Legende sagt, dass Sabas selber einmal in der Fastenzeit versucht war, einen Apfel zu essen, aber dieser Versuchung widerstanden hätte, in dem er den einen vor ihm liegenden Apfel zerstört und in seinem ganzen Leben keinen Apfel mehr angerührt habe. Die Mönche in Mar Saba essen bis heute keine Äpfel.

Für Frauen kein Zugang

Mehr und mehr Räume wurden benötigt. In seinen Hochzeiten lebten ungefähr 5.000 Mönche in dem Kloster. Es gab 110 Räume in dem ganzen Gebäudekomplex. Frauen durften das Kloster damals und auch heute nicht betreten. Es gibt allerdings einen

Jahrhunderts ermordet wurden. Im Kloster heute leben noch 20 Mönche.

Gestohlen und zurückgegeben

Der Leichnam von Sabas wurde im 12. Jahrhundert von Kreuzrittern geraubt und nach Venedig gebracht. Dort war er 800 Jahre



Außer dem Olivenbaum wächst nicht viel in der Steinwüste rund um das Kloster.

sogenannten Frauenturm in der Nähe des Eingangs, der den weiblichen Gläubigen zugänglich ist. Schwer vorzustellen ist, wie die große Anzahl von Menschen damals sich mit Nahrung und allem, was sie sonst benötigte, in diesem kargen und abweisenden Gebiet versorgen konnte. Bis heute kann man die achteckige Kapelle bestaunen, in der Schädel von vielen Mönchen verwahrt werden, die bei der Invasion durch die Perser Anfang des 7.

aufbewahrt, bis sich Papst Paul VI. entschloss, sie dem Kloster als Geste der Umkehr und des guten Einvernehmens zwischen katholischer und orthodoxer Kirche zurückzugeben. Auf einer Reise nach Palästina 1965 hatte er die Gebeine Sabas dabei, und nun ruhen sie wieder in seinem alten Kloster – mitten in der Wüste, wo er auch sein Leben schon verbracht hat.

Kristina Westerhoff

Spitzenleistung fast erreicht

Energie aus der Wüste

Die Flächen sind knapp. Boden kostet viel Geld, nicht nur in Deutschland, auch in Großstädten afrikanischer Länder muss viel Geld für Grundstücke ausgegeben werden. Gutes Land ist begehrt. Weniger begehrte Flächen sind abgelegen, „jwd“, wie man in Berlin sagt, und oft nicht gut oder gar nicht nutzbar. Da wächst nichts, eben Wüste.

Wüsten

Mit der zunehmenden Energiegewinnung aus nachhaltigen Quellen rücken Wüsten, nahe und ferne, nun in den Fokus. Zur Nutzung der Sonnenenergie werden große Flächen benötigt, denn nur wo die Sonne drauf scheint, können ihre Strahlen auch zu Strom umgewandelt werden. Wir brauchen also große Flächen und viel Sonne. Beides gibt es in großen Mengen in den Wüsten Afrikas und Asiens. Und Windräder brauchen natürlich viel Wind. Den gibt es in Wüsten auch in großer und stabiler Menge.

Nun kann die Umwandlung von Sonnenenergie in elektrischen Strom zwar irgendwo an günstiger Stelle, z.B. in einer afrikanischen Wüste, erfolgen, jedoch muss der Strom auch zu den Verbrauchern kommen. Da ergibt sich das Problem des Transports, denn bislang gibt es nicht viele leistungsfähige Stromkabel innerhalb Afrikas und von Afrika nach Europa, wo wir ja einen hohen Bedarf an elektrischer Energie haben. Strom wird deshalb in der Regel vor Ort verbraucht. Und das hat auch in entwicklungspolitischer Hinsicht sein Gutes. Denn so wird eben nicht der Kolonialismus, wie bei vielen Bodenschätzen heute noch oft praktiziert, einfach fortgeführt. Afrikanische Länder werden unabhängig von Importen fossiler Energieträger oder können die Ausbeutung eigener Lagerstätten im Sinne des Klimaschutzes reduzieren und beenden.

Brandenburg

Auch hier in Deutschland, vor allem in Brandenburg, werden auf riesigen Flächen

große Solarkraftwerke gebaut. Und die Energieerzeugung mit Windkraftträgern braucht ebenfalls große Flächen, weil die Räder Abstand zueinander und zu bebauten Flächen wegen des Schattenwurfs und der Schallemissionen benötigen. Im dicht bebauten Ruhrgebiet oder in Berlin z.B. ist das schwierig, auf brandenburgischen Feldern hingegen geht da schon wesentlich mehr.

Kenia

Der Windpark Lake Turkana ist ein Projekt im Norden Kenias mit insgesamt 365 Windkraftanlagen eines dänischen Herstellers mit einer möglichen Gesamtleistung von 310 Megawatt. Während in Deutschland schon einmal Windstille eintritt, weht im Norden Kenias ein beständiger, kräftiger Wind zwischen Sahara und Indischem Ozean, sodass die Anlage dauerhaft annähernd 70 % der Spitzenleistung erreicht. Zum Vergleich: Bei einer Solaranlage in Brandenburg werden im Schnitt nur etwa 15 % der Spitzenleistung erreicht. Die Anlage in Kenia wurde also an einem optimalen Standort in der Wüste gebaut. Zusätzlich musste aber auch eine 428 km lange Hochspannungsfreileitung neu gebaut werden, um die Nutzer im Großraum Nairobi zu erreichen.

Namibia

Ein großes Vorhaben mit Stromerzeugung aus Wind und Sonnenstrahlen ist auch bei Lüderitz in Namibia in Planung. 500 Windkrafttrader und auf 40 km² Solaranlagen sollen nicht nur direkt für das Netz Strom erzeugen, sondern auch Meerwasser entsalzen und grünen Wasserstoff herstellen. Denn hier geht es nicht nur um Stromerzeugung für Namibia, sondern auch um den Energiehunger Europas. Aus Wasser wird mit Strom per Hydrolyse Wasserstoff hergestellt. Allerdings lässt der sich in Tanks nur bei



Hier sieht man einige der 537.000 (!) Parabolspiegel der Anlage in Quarzazate im Inland von Marokko. Sie stehen in 400 Reihen, die je 300 Meter lang sind, und erwärmen synthetisches Öl auf 400 Grad Celsius.

sehr tiefen Temperaturen oder unter hohem Druck transportieren. Deshalb erfolgt eine Umwandlung in Ammoniak, das wesentlich einfacher zu transportieren ist. Und damit wird das Ganze auch für Europa interessant. Hier kann das Ammoniak in entsprechenden Motoren eingesetzt werden. Derzeit werden Motoren entwickelt, die mit Ammoniak betrieben werden können. Allerdings müssen auch hier die Abgase behandelt werden, denn bei der Verbrennung von Ammoniak

werden Lachgas und Stickoxide freigesetzt. Es sind also noch einige Forschungs- und Entwicklungsarbeiten erforderlich, bis 2027 das erste grüne Ammoniak aus Namibia nach Deutschland kommt. Vor diesem Hintergrund unterstützt auch Deutschland die Entwicklung des Vorhabens. Kritiker merken an, dass die Einbindung der lokalen Akteure noch zu kurz kommt, doch soll auch Lüderitz z.B. mit Wasser aus der Meerwasserentsalzungsanlage versorgt werden.

Und auch wenn es sich um Wüste handelt, wo das Kraftwerk entsteht: Wüsten sind Lebensräume vielfältiger Pflanzen- und Tierarten, die nicht nach Belieben menschlicher Ausbeutung zur Verfügung stehen. Für den Bau soll eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt werden, und sensible Stellen mit seltenen Pflanzen sollen erhalten bleiben.

Marokko

In Bezug auf die Einbindung lokaler Akteure sind in Marokko andere Wege beschritten worden. Marokkanische Umwelt- und Entwicklungsorganisationen haben von der Regierung gefordert, sich von Plänen zum Ausbau von Kohle- und Kernkraftwerken, Fracking und Erdölgewinnung zu verabschieden und stattdessen einen kohlenstoffarmen Pfad einzuschlagen. Günstige Standortbedingungen gebe es dafür, vor allem große, schwach besiedelte Flächen mit reichlich Sonnenstunden und viel Wind. Gleichzeitig wurde die Einbeziehung zivilgesellschaftlicher Akteure gefordert, um mit Dialog und Partizipation die gesellschaftliche Akzeptanz für den Wandel zu erreichen. Unterstützt wurden die marokkanischen Organisationen durch europäische NGOs, u.a. Germanwatch und Brot für die Welt.

Beim Bau des ersten von fünf großen Solarkraftwerken in Ouarzazate begleitete Germanwatch mit einer Studie den Bau des Kraftwerks. Und die Forderungen der Menschen in den betroffenen Gebieten sind bei einem solchen Projekt nicht sehr verschieden von denen hiesiger Bevölkerung bei deutschen Großprojekten. Menschen wollen an der Standortwahl beteiligt werden, fragen nach Arbeits- und Ausbildungsplätzen, wollen Landnutzungs- und Wasserrechte beachtet wissen.

Seit 2018 wird im Kraftwerk Noor (=Licht) in vier Anlagen mittels Photovoltaik und Solarthermie elektrischer Strom erzeugt. Drei der Anlagen erwärmen mittels Sonnenstrahlen mit Salz gefüllte Speicher. Deren Temperaturen liegen dann bei 400 bis 700 °C. Damit kann noch bis zu sieben Stunden lang Strom erzeugt werden, auch wenn die Sonne nicht mehr scheint. Die Nachfragespitze liegt in Marokko am Abend, wenn die Sonne bereits untergeht. Eine Anlage arbeitet rein mit Photovoltaikelementen, die direkt Strom erzeugen und diesen ins Netz einspeisen. Zur Bilanz gehört aber auch, dass große Mengen an Wasser benötigt werden, bis zu drei Millionen Kubikmeter pro Jahr – in der Wüste ein Problem.

Noch mal Brandenburg

Zu guter Letzt noch ein Blick auf die brandenburgischen Wüsten. Das sind vor allem Kippenflächen alter Braunkohletagebaue, aber auch ehemalige oder noch in Betrieb befindliche Flugplätze. Zwei sehr große Anlagen befinden sich auf alten Braunkohleflächen in Senftenberg und auf nicht sehr ergiebigen landwirtschaftlichen Flächen in der Nähe Neuhardenbergs.

Abschließend ist zu bedenken, dass bei allen umweltschonenden Möglichkeiten, Energie zu gewinnen, dennoch Ressourcen verbraucht werden, z.B. für das Material der Anlagen. Dies führt uns zu der dringenden Aufgabe, unseren Energieverbrauch insgesamt drastisch zu senken und genau hinzuschauen, was wir wirklich brauchen.

Karl-Martin Eichhorn

Karl-Martin Eichhorn ist Bauingenieur und Mitglied des Bauausschusses. Er engagiert sich im Kirchdienst und in der Umweltgruppe der Aue.

Gruppen, Treffen und Termine

MUSIK

Leitung: Kantor Winfried Kleindopf,
40 50 45 34-5

KANTOREI

jeden Donnerstag 19:30-21:30 Uhr
Auensaal

BLÄSERKREIS

jeden Dienstag 19:30-21:00 Uhr, Auensaal

KAMMERCHOR

Mittwoch nach Vereinbarung
19:45-21:30 Uhr, Kirche

VOKALKREIS

jeden Donnerstag 10:00-11:15 Uhr
Auensaal

JUGEND-ELTERN-CHOR

Sonntag nach Vereinbarung
11:30-12:30 Uhr, Kirche

KINDERKANTOREI

Leitung: Laura Luckenbach, 0176 544 68 556
lakrili@gmx.de
Auensaal
4-6 Jahre: **jeden Donnerstag 15:30-16:00 Uhr**
ab 7 Jahre: **jeden Donnerstag 16:15-17:15 Uhr**

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Leitung: Georgia Franken, 0172 3232080
2,5-4 Jahre: **jeden Montag 15:45-16:30 Uhr**
4-6 Jahre: **jeden Montag 16:30-17:15 Uhr**
ab 6 Jahre: **jeden Montag 17:15-18:00 Uhr**
jeweils im Auensaal

KIRCHE

BIBELSEMINAR

Leitung: Pfrn. Kristina Westerhoff, 80 19 67 72,
11:00-14:00 Uhr
Tagespflege, Wilhelmsaue 120
22. Juni: Der Brief an die Galater

GLAUBENSGESPRÄCHSKREIS

Leitung: Vera Hahn, Hahn@auenkirche.de
Dienstag, 19:00 Uhr, Anbau
18. Juni, 16. Juli

DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Leitung: Monika Scheidler, 86 20 95 40
Dienstag, 17:00 Uhr, Anbau
25. Juni

ÄLTERE GENERATION

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
erster und dritter Dienstag im Monat 15:30-17:00 Uhr, Lounge
4. Juni: Geburtstagskaffee
18. Juni: Spargelfahrt, Treffpunkt 10:00 Uhr Kirche

SENIORENKREIS

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt
Freitag, 15:00-17:00 Uhr, Auensaal
14. Juni: Fabeln, Märchen, Legenden
28. Juni: Sommerfest

AKTIVE SENIOR:INNEN

Leitung: Susanne Kamp, 0151 44541757
Debar Stern, 0171 1014052
Treffen je nach Vereinbarung; siehe Seite 4
11. Juni: Citytour mit dem Schiff
9. Juli: Führung durch das Jüdische Viertel

JUGEND

JUGENDGOTTESDIENST

Dorfkirche Alt-Schmargendorf
Breite Str. 38, 14199 Berlin
14. Juni

THEMENCAFÉ

18:30 Uhr, Jugendraum
13. Juni, 27. Juni 11. Juli

JUGENDCAFÉ@FRIDAY

jeden Freitag, 19:00-22:00 Uhr
(außer in der Ferien), Jugendraum

HOBBY UND BEWEGUNG

THEATER

Leitung: Monika Breß, 0174 19 45 190
Jugend-Theatergruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 18:30-20:30 Uhr**, Jugendraum
Erwachsenengruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 20:30-22:30 Uhr**, Auensaal

AQUARELLMALEN

Leitung: Kristin Ziewer, 3 12 26 94
jeden Freitag, 10:00-12:00 Uhr, Anbau

HANDARBEITEN

Ansprechpartnerin: Rosemarie Brückner,
86 20 97 25
Dienstag, 15:00-17:00 Uhr, Anbau

SCHREIBWERKSTATT

Leitung: Christine Ordon, 853 79 43
Dienstag, 10:00-12:00 Uhr, Lounge
Vor Teilnahme bitte Rücksprache mit Leitung

LITERATURKREIS

Leitung: Joachim Kasch, 7 45 37 15
Freitag, 19:00-21:00 Uhr, Lounge
14. Juni: Albrecht Goes, Unruhige Nacht
12. Juli: Christa Wolf, Kindheitsmuster

GEDÄCHTNISTRaining

Leitung: Kathrin Sondermann, 89 00 90 52
jeden Dienstag 11:00-12:30 Uhr, Anbau

HATHA-YOGA

Leitung: Pfr. i.R. W.-C. Krügerke,
033 22-12 55 166
Kurs 1: **jeden Dienstag 12:45-14:15 Uhr**
Auensaal
Kurs 2: **jeden Mittwoch 18:00-19:30 Uhr**
Auensaal
Vor Teilnahme bitte Rücksprache mit Leitung

MEDITATION

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
zweiter und vierter Dienstag im Monat, 17:00-18:15 Uhr, Auensaal
11. Juni, Gesine Schröder
25. Juni, Andreas Reichardt



Auf einen Ouzo in die Auentaverne

Feiern und pausieren im Auenkeller

In dieser Ausgabe gibt es vom Auenkeller mal keine Veranstaltungen. Bitte beachten Sie unsere Homepage (www.auenkeller-berlin.de) bzw. den Schaukasten, falls wir spontan einen kleinen musikalischen Abend planen. Wir freuen uns jetzt in den Sommermonaten natürlich auch sehr über Gäste auf der Terrasse! Der letzte geöffnete Freitag ist der **12. Juli**. Wir öffnen natürlich am **Samstag, 13. Juli**, im Rahmen unseres Sommerfestes unter dem Motto „Griechenland“ und laden

herzlich ein in die „Auentaverne“. **Samstag, 27. Juli** haben wir noch mal im Rahmen des Interkulturellen Kiezfestes geöffnet.

Nach der Sommerpause sind wir am **Freitag, 6. September**, ab **19:00 Uhr** wieder wie gewohnt für unsere Gäste am Start. Wir wünschen allen einen schönen Sommer und entspannte Ferien.

Das Auenkeller-Team

Menschenverachtende Ideologie

Vortrag von Hendrik Cremer und anschließende Diskussion

„Je länger wir schweigen, desto mehr Mut werden wir brauchen. Wie gefährlich die AfD wirklich ist“ – so lautet der Titel des Buches, das Dr. Hendrik Cremer, Jurist und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Deutschen Instituts für Menschenrechte, Berlin, in diesem Jahr vorgelegt hat. Sein langjähriger Arbeitsschwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit Rassismus und Rechtsextremismus. Dabei nimmt er die AfD besonders in den Blick. Er analysiert ihre Parteiprogramme und entlarvt auf den ersten Blick harmlose Aussagen. Tatsächlich sind sie aber demokratiefeindlich, Gewalt verherrlichend und gegen unsere Auffassung von der Gleichheit und Würde jedes einzelnen Menschen gerichtet. Daher erscheint es uns als Christen in einer lebendigen und wachen evangelischen Gemeinde

notwendig, uns von solchen Inhalten klar zu distanzieren.

Hendrik Cremer wird aus seinem Buch vortragen und über die Gefahren des Rechtsextremismus für unser friedliches und demokratisches Miteinander in Kultur, Kirche und Gesellschaft diskutieren. Gerade vor den bevorstehenden Europa-Wahlen kann uns dieser Abend verdeutlichen, dass die AfD nach absoluter Macht strebt und mit ihrer menschenverachtenden Ideologie bei großem Zuspruch in der Bevölkerung alle staatlichen und gesellschaftlichen Bereiche durchziehen würde. Gemeinsam können wir (wie die Pröbstin Dr. Christina Maria Bammel es ausdrückte) unsere Chance wahrnehmen, stärker zu sein als Hass und Hetze, und zu verteidigen, was wir lieben,

Verschwörungstheorien

Auch unsere katholischen Glaubensgeschwister befassen sich mit der Gefahr durch den Rechtsextremismus. Sie veranstalten durch das Jahr eine Reihe zum Thema „Rechtspopulismus“. Am **18. Juni, 17:30-21:00 Uhr** wird ein Workshop angeboten: „Zum Umgang mit Verschwörungserzählungen“. Kennzeichen von Verschwörungsideologien und deren Gefahren für die Demokratie werden gezeigt und reflektiert und gemeinsam Handlungsmöglichkeiten dagegen erarbeitet.

Erzbischöfliches Ordinariat
Niederwallstr. 8
10117Berlin

Anmeldung ist über den QR-Code möglich, die Teilnahme ist kostenfrei.



nämlich unsere freiheitliche Demokratie. Wir freuen uns auf einen Abend mit konkreten Informationen und einer anregenden Diskussion!

7. Juni, 19:30 Uhr, Auensaal



Auen-Keller

Freitags 19:00-24:00 Uhr

Gemütlicher Tresen für jedermann unter der Kirche – kann auch für Feierlichkeiten gemietet werden.
www.auenkeller-berlin.de

Auen-Bücherstube

Zweite-Hand-Bücher für einen guten Zweck im Gemeindehaus

1. Juni 6. Juli 12:00-17:00 Uhr



Foto: S. Klönk

Auen-Café

Mittwochs 15:00-17:30 Uhr
in der Lounge und im Auengarten
Die gute Gelegenheit, bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Zwölf Chöre – ein Fest

Einmaliges Klangerlebnis mit 300 Sängerinnen und Sängern

Dieser Sommerabend gehört der Musik: Am **Samstag, dem 8. Juni um 18:00 Uhr** treffen zwölf Kirchenchöre aus Charlottenburg-Wil-

mersdorf für ein gemeinsames Konzert in der Trinitatiskirche, Karl-August-Platz, 10625 Berlin, zusammen. Unter dem Motto



Ein Chor mit Sängerinnen und Sängern aus dem ganzen Kirchenkreis – hier in der Auenkirche – mit Kreiskantor Matthias Schmelmer

„Zwölf Chöre – ein Fest!“ werden rund 300 begeisterte Sängerinnen und Sänger zu hören sein. Und das aus allen Richtungen: Die Chöre sind in der Kirche so postiert, dass Zuhörerinnen und Zuhörer die Musik als umfassendes Klangerlebnis erleben.

Das Konzert verspricht eine musikalische Reise durch verschiedene Epochen und Stile. Es reicht von Heinrich Schütz' frühbarockem *Jauchzet dem Herren* über Felix Mendelssohn Bartholdys *Verleih uns Frieden* aus dem 19. Jahrhundert bis zu Waldemar Ährlens schwedischem *Sommarpsalm* von 1933, der oft auch als Filmmusik verwendet wurde. Für zwei Stücke ist auch das Publikum ausdrücklich zum Mitsingen eingeladen.

Mit dem Chorkonzert feiert der Evangelische Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf seinen 10. Geburtstag. 2014 fusionierten die bis dahin eigenständigen Kirchenkreise Charlottenburg und Wilmersdorf. Nicht nur in der Kirchenmusik ist hörbar vieles zusammengewachsen, und das soll gefeiert werden: Nach dem Konzert gibt es einen Empfang vor der Kirche, um den musikalischen Sommerabend gemeinsam ausklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei. Am Ausgang wird eine Kollekte für die Kirchenmusik der Evangelischen Kirche in Charlottenburg-Wilmersdorf gesammelt.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Hier geht es zur Online-Anmeldung:



Gretel Bergmann – eine jüdische Sportlerin, die sich nicht unterkriegen ließ

Gedenktafeln in unserer Nachbarschaft

Die deutsche Turn- und Sportbewegung war Wegbereiter der Arisierung der deutschen Gesellschaft im Dritten Reich. Im voraussehlenden Gehorsam warfen die Vereine ihre jüdischen Mitglieder hinaus, wodurch diese

(1914–2017), deren Karrierehöhepunkt die Olympischen Spiele 1936 in Berlin werden sollten und die wegen ihrer jüdischen Herkunft an der Teilnahme gehindert wurde.



Eine Stehplatzkarte haben die Nazis Gretel Bergmann bei den Olympischen Spielen 1936 angeboten – ihre sportlichen Leistungen durfte sie nicht zeigen.

gezwungen waren, sich selbst zu organisieren. Für viele junge jüdische Sportler und Sportlerinnen war der Rauswurf ein einschneidendes Erlebnis. Das galt auch für die Weltklasse-Hochspringerin Gretel Bergmann

Gretel Bergmann wuchs im ober-schwäbischen Laupheim auf. Ihr Vater war Unternehmer. Ab 1930 trat sie der Leichtathletik-Abteilung des Ulmer Fußball-Vereins 1894 (Ulmer FV) bei, für den sie bei regionalen Wettkämpfen in der Disziplin Hochsprung antrat und 1931/32 mit übersprungenen 1.50 Metern jeweils süddeutsche Meisterin wurde. Im April 1933 schloss sie ihr Verein aufgrund ihrer jüdischen Herkunft aus. Um weiterhin professionell trainieren zu können, wechselte sie an die Polytechnic School of London und wurde für deren Sportteam 1934 mit der Höhe von 1.55 Metern Britische Meisterin im Hochsprung.

Auf Druck des NS-Regimes kehrte Gretel Bergmann nach Laupheim zurück, um sich für einen Platz in der deutschen Olympiamannschaft zu qualifizieren. Die Nationalsozialisten wollten damit einem Boykott der USA, Englands und Frankreichs zuvorkommen, die damit gedroht hatten, an den Olympischen Spielen nicht teilzunehmen, sollte deutschen Athleten jüdischer Herkunft die Teilnahme an den Wettkämpfen verweigert werden. Obwohl Gretel Bergmann 1936 den deutschen Rekord im Hochsprung mit 1.60 Meter egalisierte, wurde sie aus dem Olympiakader gestrichen, nachdem das Team der USA nach Berlin unterwegs war und die Nationalsozialisten darauf hofften, dass ein Boykott nicht mehr wahrscheinlich sein würde.

Im Mai 1937 emigrierte Gretel Bergmann in die USA, heiratete und ließ sich in New York nieder. Ihre sportliche Karriere setzte sie fort und wurde 1937/38 US-Meisterin im Hochsprung. 1939 gab sie den Leistungssport auf und zog sich aus der Öffentlichkeit zurück. 1980 wurde sie in die Jewish Hall of Fame aufgenommen, und in der New York Times erschien ein Artikel über sie. In Deutschland erinnerte man sich auch wieder an sie. Vom deutschen Generalkonsul erhielt sie 1981 die Ehrenmedaille des Deutschen Leichtathletik Verbandes. Sie kehrte 1999 anlässlich der Verleihung des Georg-von-Opel-Preises in der Kategorie „Unvergessene Meister“ erstmals nach Deutschland zurück und versöhnte sich in der Folgezeit mit ihrer alten Heimat. Ihr Schicksal wurde 2008 unter dem Titel „Berlin '36“ mit der Schauspielerin Karoline Herfurth in der Hauptrolle verfilmt. Erst im selben Jahr erkannte der Deutsche Leichtathletik Verband den unterdrückten Rekord aus dem Jahre 1936 offiziell an.

1995 brachte die Berliner Kulturverwaltung an der *Gretel-Bergmann-Sporthalle* in der Rudolstädter Straße 77 eine Gedenktafel an.

Karlheinz Dalheimer



Bitte rausposaunen

Die Evangelische Kirche in Charlottenburg-Wilmersdorf lädt herzlich zum berlinweiten Tag für Jungbläser:innen in die Wilmersdorfer Lindenkirche ein: Am **Samstag, dem 6. Juli** erwartet Sie und euch von **10:00 bis 17:00 Uhr** ein Tag voller Musik, Spaß und Gemeinschaft.

Jungbläser:innen heißt: Alle, die gerade begonnen haben, ein Blasinstrument zu

Jungbläser:innen-Tag im Juli

lernen oder schon fortgeschrittener sind, sind herzlich willkommen. Eine Altersgrenze gibt es nicht. Während des Tages proben die Teilnehmer:innen in Gruppen je nach Kenntnislevel unterschiedlich schwierige Musikstücke. Höhepunkt des Tages ist das gemeinsame Abschlusskonzert um **16:00 Uhr** in der Lindenkirche, Homburger Str. 48, 14197 Berlin. In der Pause ist Zeit für ein gemeinsames Mittagessen.

Kontakte in der Evangelischen Kirche in Charlottenburg-Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Tel. 873 04 78, suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Tel. 863 90 99-18, fb@cw-evangelisch.de
www.campus-daniel.de/familienbildung

► DIAKONISCHES WERK

- Diakonie-Station Wilmersdorf
Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Tel. 86 39 27-0, Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de
- Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Tel. 86 09 97-0, Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

- Friedrich von Bodelschwingh-Klinik
Pfrn. Christa Braun, Tel. 5472-7901
- Martin-Luther-Krankenhaus
Pfrn. Nicole Waberski, Tel. 8955-85 520
nicole.waberski@pgdiakonie.de
- Sankt Gertrauden-Krankenhaus
Pfrn. Karen Hollweg, Tel. 8272-2268
hollweg@sankt-gertrauden.de

► HILFE BEI SEXUALISierter GEWALT

Philipp Balt, Ansprechpartner im Kirchenkreis
schutzundberatung@cw-evangelisch.de
Tel. 0151 11 63 00 49

Abschied aus Berlin

Eunida Kinganga über ihr Jahr in Deutschland

Ein Jahr lang war Eunida Kinganga (29) aus Iringa in Tansania mit dem Weltwärts-Programm des Berliner Missionswerks in Berlin. Als Freiwillige arbeitete sie in der Kindertagesstätte der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche und ist Ende April nach Hause zurückgefliegen. Sie schreibt über ihr Jahr in Deutschland.

Für das Weltwärts-Programm habe ich Tansania verlassen – zum ersten Mal in meinem Leben. Ich hatte viele Fragen, wie dieses neue Leben für ein Jahr in Berlin wohl aussehen würde. In meiner Heimatstadt Iringa habe ich als Journalistin bei Radio Furaha gearbeitet, einem kirchlichen Sender. Neben den Sportsendungen – ich bin Fußball-verrückt! – kümmere ich mich dort um das Kinderprogramm. Ich mag Kinder sehr und hatte mich deshalb für das Weltwärts-Freiwilligenprogramm und die Arbeit in einer Kita beworben.

Erfahrungen mit Kindern habe ich beim Radio schon gemacht, aber in einer Kita zu arbeiten war neu für mich. Die Kinder sind so lieb mit mir umgegangen, was mir sehr geholfen und mich motiviert hat. Mich acht Stunden jeden Tag um sie zu kümmern, mit ihnen zu spielen

und zu singen, hat mir auch geholfen, nicht ständig an meine Freunde und die Familie zu Hause in Tansania zu denken. Die Kälte, das ungewohnte Essen und die deutsche Sprache waren große Herausforderungen. Auch neue Freunde zu finden, ist hier nicht so leicht wie in Tansania. Aber nach einer Zeit habe ich mich als Teil der Gesellschaft gefühlt.

Kinderrechte spielen in Deutschland eine große Rolle. Auch ihre Privatsphäre wird respektiert. Wie sie hier zu unabhängigen, selbstbewussten Menschen erzogen und auf das Leben vorbereitet werden, war für mich die nachhaltigste Erfahrung. Ich freue mich sehr, dieses Wissen mit zurück nach Tansania zu nehmen.

Für die Zukunft habe ich viele Pläne: Was ich in meinem Jahr hier in Berlin gelernt habe, wird mir ganz sicher helfen, das Kinderprogramm bei Radio Furaha weiterzuentwickeln. Ich danke dem Berliner Missionswerk, meinen Kollegen in der Kita der KWG, der AG Partnerschaft mit Tansania und jedem, der mein Jahr hier zu einem echten Segen gemacht hat. Ihr werdet immer einen Platz in meinem Herzen haben!

Eunida Kinganga



Eunida in der Kita der Gedächtniskirche

Foto: J. Kaelberlah

OCT
Moderne Technologie
zum Wohl Ihrer Augen
Besuchen Sie uns in der
Makulasprechstunde

Augenarztpraxis

Bayerischer Platz 9 · Berlin - Schöneberg

Terminvergabe unter:
Telefon: 781 15 27 oder
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

Die Aue
offen
für alle
Unser Kreuz
gegen Hass
und Hetze

Ihr Versicherungspartner vor Ort:
Sascha Thamm
Zettlinger Str. 29, 13465 Berlin
Tel 030 22 19 134 40

dentistaberlin.de
martín del castillo
doctor en odontología / UNPHU
Praxis für Zahnheilkunde
Sprechzeiten:
Mo. u. Mi. 08.00-16.00
Di. u. Do. 12.00-20.00
Fr. 08.00-15.00
Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
Berliner Str. 17 • 10715 Berlin
Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de
deutsch spanisch italienisch englisch

Seit 1979 im Herzen
von Berlin Wilmersdorf
Ihre Zähne sind uns wichtig

Tel: 030 873 59 01
Uhlandstraße 98
10715 Berlin
www.zahnarzt-reuter.de

BS SANDHOWE
in guten Händen
Tag & Nacht 030 810 55 210
direkt am Rathaus Schmargendorf
mit eigenem Parkplatz
Kösemer Straße 7 - 14199 Berlin
&
Nähe Olympiastadion
Reichsstraße 21 - 14052 Berlin
www.Bestattungen-Sandhowe.de

Frank Pautz
Kro Wo
Dachdeckerei
Alles
gut
beDACHT?
Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 • Fax 873 06 70
Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer
Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

LEOPOLD GRABMALE
STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

www.Bestattungen-Sandhowe.de

Kliche
Neu- und Umbauten
Gerd Kliche
Meraner Straße 44
10825 Berlin
☎ 854 18 65
Funk 0170/3530206
Fax 853 69 63
Neu- und Umbauten
Altbaumodernisierung
Badmodernisierung
Dachausbau
Isolierarbeiten
Reparatur-Schnelldienst



sprachConcept
berlin · brandenburg

Deine top Sprachenschule
in Berlin-Wilmersdorf.

bruchsaler straÙe 6
10715 berlin
fon (030) 80 49 82 52 / 53
mail@sprachconcept.de
www.sprachconcept.de

Drews Bestattungen
Begleiten und Betreuen

Tag & Nacht
030 437 270 38

Wir sind an Ihrer Seite
Mommsenstr. 31 • 10629 Berlin



Theresa Drews Laura Schrepf

Ferlemann und Schatzer
Buchhandlung

Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Güntzelstr. 45 • 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

seit 1920



BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48

BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin



Gzeri
Naturbäckerei
seit 1948

Hauptgeschäft und Annahme
von Kundenbestellungen
Berliner Straße 19
10715 Berlin • T. 030 879 05 41
Büro: info@gzeri.de • F. 030 801 14 10
Kundenservice: info@gzeri.de

Grünwaldstraße 57
10825 Berlin • T. 030 56 79 45 73

Café Parvater Straße 1
10715 Berlin • T. 030 74 78 35 91

Berliner Straße 3
10715 Berlin • T. 030 99 62 00 23

Martin-Luther-StraÙe 101
10825 Berlin • T. 030 34 03 51 96

Güntzelstraße 55
10717 Berlin • T. 030 86 20 19 16

Detmolder Straße 65
10715 Berlin • T. 030 84 18 30 26

Café Laubacher Straße 43
14197 Berlin • T. 030 81 82 67 36



Rechtsanwaltskanzlei

Becker, Becker & Becker
Notar a. D. und Rechtsanwälte

- Jörg-Konrad Becker †
- Wolfgang Becker
- Robert Becker
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Heike Becker

Bundesallee 181  Berliner Str.
10717 Berlin ☎ 030 – 853 10 42
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de

www.rechtsanwaelte-becker.de

Seit 1931 Ihr
Augenoptiker
in Wilmersdorf!



Optiker
Schäfers Söhne
KG

Achtung Passkontrolle!
Biometrische Passbilder für:

- Personalausweis • BVG Monatskarten
- Reisepass • Schwerbehinderten Ausweis
- Krankenkassen-Chipkarte

4 Passbilder jetzt nur **11,00 €**
inkl. MwSt.

Optiker Schäfers Söhne KG • Inhaber: Jan Baréz
Blissestraße 20 • 10713 Berlin • Tel. 030 822 68 60
schaefers-soehne.de • info@schaefers-soehne.de



Bio & Med
KOSMETIK
FUSSPFLEGE

F. Aramesh
Wilhelmsaue 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302

Di. - Fr. 11 - 18 Uhr • Mo.: Hausbesuche • Terminvereinbarung

Gitarrenunterricht

☎ **853 16 68**
Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf

Klassik
E-Gitarre
Bass



Blumenhaus RIEGEL

Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de





**BESTATTUNGEN
SCHUSTER**

Rufbereitschaft
☎ **030 – 8200 920**

Geschäftszeiten
Mo – Fr: 9.00 – 17.00 Uhr
Samstag: 9.30 – 12.30 Uhr
Berliner Straße 22
10715 Berlin – Wilmersdorf

Bestattungsvorsorge
Feuer- und Erdbestattungen
Baum-, See-, Natur-, Diamantbestattungen
Überführungen im In- und Ausland
bestattungen-schuster.de



Bestatten heißt Begleiten **Seit 1904**



HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH

GESCHÄFTSFÜHRERIN
MARTINA JACOBSONH-SEHRING

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST



HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN

TELEFON 030 | 781 16 85
(TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18

E-MAIL HUNOLDCO@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

HAHN
BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent
zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

- ▶ Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- ▶ Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl
- ▶ Überführungen im In- und Ausland

Erfahren Sie
mehr auf
unserer
Webseite



TAG UND NACHT
030 751 10 11



Filiale Wilmersdorf Aßmannhauser Str. 13

VORSCHAU

6. September

Gottesdienst zum Schulanfang

8. September

Tag des Offenen Denkmals

29. September

Erntedankfest

13. Oktober

Kanzeltausch der Wilmersdorfer Gemeinden

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindefkirchenrats der Evangelischen Auenkirche Berlin. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt.

Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder

vertrieb@auen-zeitung.de.

Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 87. Ausgabe: Sonntag, 7. Juli 2024

Redaktion: Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Vera Hahn, Kristina Westerhoff
redaktion@auen-zeitung.de

V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff

Gestaltung: Christoph Doering

Anzeigen und Vertrieb:

Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de

Druck: DCM Druckcenter, Meckenheim GmbH

Titelfoto: Niklas Dörr

Krimis, Kinderbücher, Sachbücher: Alles da ...

Kreise in der Gemeinde: Das Team der Bücherstube

Welche Gruppen und Kreise gibt es eigentlich in der Auenkirche? Was machen sie und woran hängt ihr Herz? In dieser Ausgabe stellt Stephanie Rautenberg das Team der Bücherstube vor.

Wir sind ca. acht bis zehn Ehrenamtliche, die die Bücherstube einmal im Monat offenhalten. Wir sorgen zum einen dafür, dass Bücher nicht unnötig weggeworfen werden, und zum anderen, dass unsere Besucher aus der Gemeinde, aber mehr noch von „außen“, günstig an Lesestoff gelangen und Neues entdecken können. Einige von uns sind selbst Leseratten, andere haben Spaß an den Kontakten mit den Besuchern oder helfen gerne beim Auf-

und Abbau – oder alles zusammen. Manche von uns hatten früher auch schon beruflich mit Büchern zu tun.

Seit etwa 30 Jahren gibt es die Bücherstube und sie ist seitdem immer größer geworden. Sie ist ein Ort für Entdeckungen, und fast niemand geht mit leeren Händen nach Hause. Unser Angebot stammt ausschließlich aus Bücherspenden. Bücher, CDs usw. erhalten wir manchmal gleich tütenweise, manches Buch auch einzeln. Sie können auch zu unseren Öffnungszeiten abgegeben werden. Außerhalb der Öffnungszeiten werden uns Spenden vor die Tür der Bücherstube gestellt, wo sie von uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alsbald hineingebracht werden. In unserem Raum im Erdgeschoss (neben dem Fahrstuhl) haben wir schöne Literatur, Kinderbücher, Sachbücher (z.B. über Religion, Berlin, Kunst und Musik, Reise, Geschichte). Im großen Saal stehen Taschenbücher, CD's, Hörbücher, Schallplatten, DVD's, Karten und Pläne, Spiele.

Wir öffnen in der Regel jeden **ersten Samstag im Monat** von **12:00 bis 17:00 Uhr**. Bücher, Musik und Filme kosten 1,00 Euro, Taschenbücher 0,50 Euro. Der Erlös geht an die Gemeinde. Viele Helfer braucht es am Öffnungstag, denn wir müssen erst alles auf- und danach wieder abbauen, die Sachspenden entgegennehmen, unseren Kunden auf der Suche nach dem Gewünschten helfen und kassieren. Und zwischen den Öffnungstagen gilt es, alles zu sortieren, damit die Bücherstube einen Monat später wieder ein gutes Angebot bereithält.

Stephanie Rautenberg



Stephanie Rautenberg räumt ins passende Regal ein, was gespendet wurde.



1



2



3



4

Unter freiem Himmel

- 1 Ein Fisch aus Blumen vor der Kirche
- 2 Osterfeuer ...
- 3 ... macht auch schon beim Vorbereiten Spaß.
- 4 Gedeckter Tisch am Gründonnerstag
- 5 Ein bisschen Abschied von Renate Lieske
- 6 Neue Bäume im Garten
- 7 Wilmersdorfer Witwen sagen danke.
- 8 Himmelfahrtsgottesdienst auf der Wiese

Fotos: S. Enk (4), R. Golz (7), K. Kerkmann (8), F. Pluntke (2), M. Weiß (6), K. Westerhoff (1, 5), C. Zarnow (3)



5



6



7



8



Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung und Kirche braucht Zuwendung – in Form von ehrenamtlichem Engagement und in finanzieller Hinsicht. Wir sind dankbar für die vielfältige Unterstützung, die wir von den Gemeindegliedern und auch von Gästen und Interessierten bekommen.

Jeder finanzielle Beitrag, und sei er auch noch so klein, ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro zu den Öffnungszeiten entgegen und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis zu einer Zuwendung von 300 Euro gilt der Bank- bzw. Einzahlbeleg als Nachweis.

Seit diesem Jahr gibt es eine neue Kontoverbindung:

Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West
IBAN: DE25 1005 0000 0191 2166 74
Berliner Sparkasse

Bitte geben Sie den von Ihnen gewünschten Spendenzweck an, z.B. Kirchgeld, Jugendarbeit, Kirchenmusik, Orgelpflege, Auenzeitung, Bauunterhaltung ... Das Wort „Auenkirche“ müssen Sie nicht angeben, weil es unser Konto ist, auch wenn als Kontoinhaber das Verwaltungsamt gilt. Wenn Sie dazu Fragen haben, rufen Sie gern bei unserer Küsterin Sabine Sachse im Gemeindebüro, Tel. 40 50 45 34 - 0, an.

Mit Sachspenden wie Kleidung oder Kinderspielzeug werden ein Kinder- und Seniorenheim in Osteuropa unterstützt. Haben Sie größere Mengen abzugeben, melden Sie sich bitte zuerst telefonisch im Gemeindebüro.

Und über Bücherspenden aller Art freut sich unsere Bücherstube. Die Bücher können im Eingangsbereich des Gemeindehauses abgestellt werden.

Evangelische Auenkirche

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten:
Di, Do 9:00-12:00 Uhr,
Mi 15:00-18:00 Uhr
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
kuesterei@auenkirche.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Elisabeth Müller-Heck
(Vorsitzende)
Tel. 85 40 20 85

PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
Tel. 120 250 25
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
Tel. 40 50 45 34 - 3
und 86 39 89 90
reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Tel. 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

Vera Hahn, Vikarin
Tel. 40 50 45 34-0
hahn@auenkirche.de

KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Tel. 40 50 45 34 - 5
kleindopf@auenkirche.de

GEMEINDEJUGENDRAT

Yassin Handke
Florian Pluntke
gjr@auenkirche.de

KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Grit Barth
Tel. 873 66 40
auen@kitaverband-mw.de

VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse
Tel. 40 50 45 34 - 0

VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4
lieske@auenkirche.de

KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0

AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de

HILFE BEI SEXUALISIERTEM GEWALT

Ansprechperson in der
Gemeinde: Maren Weiß
ansprechperson@auenkirche.de

DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller-berlin.de
www.auenorgel.de

EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz